

## Izbica

[185]

5.4	24. März 1942	Nürnberg	1000	27. März 1942	Izbica
-----	---------------	----------	------	---------------	--------

Als Fahrtziel der beiden Sonderzüge »Da 36« und »Da 49« von Nürnberg war zu Beginn des Monats März – ohne festgesetzten Tag – noch »Trawniki« vorgesehen, das Ziel des ersten Zuges wurde bis zum 19. März 1942 aber in »Izbica« geändert.<sup>4</sup> Dieser Zug »Da 36« war der einzige Transport aus Nürnberg in den Distrikt Lublin, denn in Nürnberg lebten bereits weniger als eintausend nach den Richtlinien zur Deportation in das Generalgouvernement bestimmte Juden.<sup>5</sup> [die sichtweise ist stadtkonzentriert; tatsächlich betrafen alle deportationen aus franken stets den gesamten bereich der stapoleitstelle Nürnberg-Fürth]

<sup>4</sup> Vgl. *Tagesverzeichnis der Reisesonderzüge 1942/43*, S. 21 und S. 24.

<sup>5</sup> Vgl. Adler, *Der verwaltete Mensch*, S. 367 und S. 458-459; vgl. Arnd Müller, *Juden in Nürnberg*, S. 286 und S. 295; vgl. Schultheis, *Juden in Mainfranken*, S. 563-566; vgl. Roland Flade, *Die Würzburger Juden. Ihre Geschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, 2. Auflage Würzburg 1996, S. 354; vgl. Urteil des Landgerichts Würzburg, in der Strafsache Kriminalsekretär B., Az. KLs 63/48, vom 30. April 1949. Abdruck in: *Justiz und NS-verbrechen Bd. IV*, Lfd. Nr. 138, S. 469-500.

Der [186] folgende Sonderzug »Da 49« aus Franken vom 25. April 1942 war nur anfangs für einen Transport aus Nürnberg bestellt und wurde folglich nach Würzburg umgeleitet [umgeleitet klingt, als wäre er von N nach Wü gefahren]. [Wieso wird dieser Tsp überhaupt hier erwähnt? – Nun wieder über den märz-transport:]

Die Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth war für die drei Frankenkreise [regierungsbezirke] (Ober-, Mittel- und Unterfranken [ober- und mittelfranken waren seit 1932 vereint]) zuständig. Sie teilte zu diesem Transport 426 Juden aus Nürnberg, 224 Juden aus Fürth sowie Juden aus anderen Städten in Franken ein; darunter 208 Juden aus Unterfranken (Landkreise Kitzingen und Ochsenfurt [und Krs. Karlstadt und Würzburg; letztere 20 wurden mit einem 23-Sitzer Mannschaftswagen nach Kitzingen gebracht (Schott 2003:105)]). Der Transport setzte in Kitzingen ein und wurde über Nürnberg geführt.<sup>1</sup>

Einzelne Personen auch aus diesem vierten in Izbica eingetroffenen Transport wurden bald nach ihrer Ankunft weiter in die benachbarte Ortschaft Krasniczyn geschickt. [quelle fehlt; sollte es kuwalek sein? Info Krasniczyn ist vermutlich unsicher, s. dort] Bereits am 24. März 1942 wurden etwa 2200 polnische Juden aus Izbica nach Belzec transportiert; eine große Massendeportation der »Reichsjuden« aus Izbica mit mehr als 5000 Opfern folgte am 15. Oktober 1942.

Nicht selten überdeckten sich die unterschiedlichen »Aktionen« des RSHA teilweise, wie dieses Beispiel zeigt. So traf am 27. März 1942 auch der erste Zug mit Juden aus der Slowakei im Distrikt Lublin ein. Diese Transporte wurden ebenfalls bis zum 14. Juni 1942 fortgesetzt, ehe die Transportsperre eintrat.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Schott, *Die ersten drei Deportationen mainfränkischer Juden 1941/42*, S.103-117 [103-05+117].

<sup>2</sup> Vgl. Tatjana Tönsmeier, *Das Dritte Reich und die Slowakei 1939-1945. Politischer Alltag zwischen Kooperation und Eigensinn*, Paderborn 2003, S. 137-159.